

und runden breitkrämpigen Hut; Dreimaster bekommt man seltener zu Gesicht. Eine sehr günstige Meinung von dem Fleiß der Landleute bekommt man, indem man die Weiber, auf ihren hohen Absägen bergauf und bergab wandeln sieht, indem sie im Gehen stricken.

Im Sommer unternehmen Sonntags zahlreiche Gesellschaften in Biedenkopf, oft unter festlichen Aufzügen, Ausflüge auf die nahen Waldblößen, von denen jede ihren besonderen, zum Theil schön klingenden Namen hat, z. B. Schönheit, Kuckuck, Knabendrich u. a. und kehren mit der Nacht unter Clarinetten- und Paukenschall in die Stadt zurück, wo die freudetrunkene Jugend vor dem Auseinandergehen auf dem Marktplatz erst noch einen lustigen Reigen aufführt. Noch vor 3 Jahren wurde ein sogenannter Grenzgang festlich gefeiert, wobei die gesammte Bürgerschaft nebst den Beamten mehrere Tage damit zubrachten, die Grenzlinie des Reichthums der Stadt durch Dick und Dünn zu verfolgen und unterwegs an bestimmten Punkten Halt zu machen, um neue Grenzsteine einzusetzen oder die alten aufzugraben, dabei aber den ermüdeten Gliedern ihre entsprechende Genugthuung zu verschaffen. Eine sinnreiche Erfindung machte die Vergnügungslust darin, Sonntags bei'm Fünfuhrläuten schon zu Nacht zu essen, worauf noch Stunden zum geselligen Umherschweifen übrig bleiben. Dieser Gebrauch verursachte ohnstreitig die Benennung des Aufglockleins. —

Wie sehr diese Verhältnisse geeignet sind, in der Jugend Anhänglichkeit an die Vaterstadt zu erwecken, beweist der Umstand, daß die W'-er weibliche Jugend besonders äußerst ungern auswärts Dienste sucht. — In manchen Jahren fällt im Hinterland die Bucheckernerndte sehr ergiebig aus. Ganze Karawanen sieht man dann aus den Gemeinden in den Wald ziehen, mit großen Leintüchern und Hämmern versehen, mittelst deren die Bäume geklopft und ihrer Bürde entladen werden. In solchen Zeiten haben dann auch die Aermern gute Tage; mit dem Del der ausgepreßten Bucheckern (so heißen die Bucheckern im Hinterland) werden nämlich die verschiedensten Speisen zubereitet. In allen Küchen duften die Kröpfeln, Eisentuchen oder Waffeln und Kropfsentuchen; die sind, außer dem Pfannkuchen, die 3 vornehmlich vorkommenden Formen von Backwerk; Hauptbestandtheil ist bei allen genannten: Kartoffel und Hafermehl.

Auch die Honorationenklasse sieht sich durch das Institut der in kleinen Landstädten gewöhnlichen Casino's, besonders aber in Biedenkopf durch das Bestehen mehrerer mit gutem Wein versehenen Gasthaltereien in den Stand gesetzt, das Leben in der Weise größerer Städte zu genießen und das Vorhandensein vieler Angestellten, namentlich vieler jüngeren Männer, welche zum Theil zum Personal der Biedenkopf benachbarten Eisenhütten gehören, beleben die Gesellschaften recht sehr. Fremde pflegen den besten Eindruck von Biedenkopf mitzunehmen. — Referent nimmt hier die vielen Commis voyageurs, welche das Hinterland von Quartal zu Quartal besuchen, zu Zeugen, — so wenig in diesem Punkte die anderen Städtchen des Hinterlandes zu rühmen sind.

Bis jetzt hat das Hinterland wenig Postverbindung mit dem Norden und Süden; nur zweimal geht der Urnsberger Postwagen nach Gießen und zweimal von da zurück. Doch soll dem Uebelstande durch öftere Post-Chaisen baldigst abgeholfen, auch eine Postverbindung zwischen der westphälischen Laasphe und Marburg über Biedenkopf hergestellt werden.

Das Temperament des Hinterländers ist im Ganzen eher gutmüthig, heiter, als roh und lärmend; seine Sprache weniger bemerklich wegen Eigenthümlichkeit des Dialekts, als auffallender grammatikalischer Unrichtigkeit, wovon hier nur der statt des Accusativ gebrauchte Nominativ und der sächliche Artikel vor jedem weiblichen Eigennamen erwähnt werde. — Mit Vergnügen hört man gewiß den Gesang der Hinterländer Bauernmädchen, welcher etwas schrill und ungeschmeidig lautet, doch durch ein festes, sicheres Ensemble keinen unangenehmen Eindruck macht. — Daß sich unter den Hinterländerinnen auf dem Lande viele Schönheiten finden, ist schon aus den